

Frühling in Südfrankreich

TEIL I

Trotz Plattfuß ein gelungener Anfang

11. und 12. April 2003

Nachdem wir im letzten Jahr 2002 ausgiebig Italien unsicher gemacht haben, liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten in diesem Jahr weiter westlich, in Südfrankreich und Nordspanien. In Südfrankreich waren wir zwar schon mehrfach und meine Frau



meinte, ich würde da doch eh schon alle Orchideen persönlich kennen. Aber zum Leidwesen, oder zur Freude, je nachdem wie man's nimmt, hat die Artenzahl in den letzten Jahren auch dort zugenommen. Nicht dass plötzlich dort neue Arten entstanden wären, nein. Vielmehr wurden Neu- und Umkombinationen vorgenommen, mit denen man sich mit der nötigen Skepsis auseinander setzen muss. Und auch einige schöne neue Hybridstandorte wurden bekannt, die eine Reise durchaus lohnend erscheinen lassen. Das ist eben der Jäger- und Sammlertrieb im Menschen. Außerdem sind Land und Leute dort auch ohne Orchideen eine Reise wert. Die erste größere Orchideentour in diesem Jahr wird uns zuerst einmal ans französische Mittelmeer führen. Treffpunkt und Ausgangspunkt ist mal wieder Jepsheim, wo sich alle Teilnehmer dieser Exkursion bereits am 11. April treffen Insgesamt sind wir eine lustige 8er Gruppe. Einziges Problem: Die Übernachtung. Ein oder auch zwei Zimmer zu finden, das geht meistens noch, insbesondere in der Vorsaison. Aber gleich 4

Doppelzimmer auf einmal? Na ja, wir werden ja sehen. Irgendwie wird's schon klappen. Nachdem wir uns gleichmäßig auf zwei Fahrzeuge verteilt haben fahren wir am nächsten Morgen gegen Acht los.

Als erstes Ziel haben wir uns für die Gegend westlich Marseille entschieden. Eine gute und erprobte Adresse - wir könnten aus eigener Anschauung drei Sterne vergeben - ist ein Hotel im Massiv des Estagues. Es liegt ruhig und ist ein guter Ausgangspunkt für Orchideenausflüge. Außerdem ist das Essen dort ganz ausgezeichnet, wobei Bernd einen Kollegen zitiert: "Wat soll dat schlechte Leben?" Bereits von Deutschland aus hatten wir schon vor Wochen vier Doppelzimmer reserviert, damit

uns wenigstens am ersten Tag eine Hotelsuche erspart bleibt. Was man hat, das hat man, alte schwäbische Weisheit. Trotz des dichten Verkehrs vor allem im Rhônetal ist noch etwas Zeit bis zum Abendessen geblieben. Wie jedes Jahr nach dem langen Winter sind wir sehr gespannt, wie es dieses Jahr mit den Orchideen aussieht. Der Zeigefinger rechts zuckt schon, also fahren wir noch zu einem ersten Standort nur wenige Kilometer vom Hotel entfernt. Was wir da im lichten Kiefernwald sehen lässt uns vermuten, dass die Vegetation etwas im Verzug ist. Zusammenhängen könnte das mit einem massiven Kaltlufteinbruch im Januar. So wurden am 12. Januar in Marseille nachts Grad minus 6,2 (!) Grad gemessen. Kein Wunder, dass insbesondere *Barlia robertiana* nicht sehr stattlich dasteht. Dafür gab es genügend Regen im letzten Winter, unabdingbare Voraussetzung für individuenreiches Auftreten unserer Lieblingsblumen. Interessant sind zwei Ragwurz-Exemplare mit auffällig langen Petalen. Wir taufen sie trotzdem *Ophrys passionis*, weil uns dazu nichts anderes einfällt. Nachdem wir uns hier orchideenmäßig aufgewärmt haben und es mittlerweile fast dunkel geworden ist, fahren wir zum wieder mal üppigen Essen in der Auberge. Von schlechtem Leben kann wirklich keine Rede sein.



Der Sonntag beginnt mit einem guten Frühstück. Außerdem scheint das Wetter heute gut zu sein, also beste Voraussetzungen, sollte man meinen. Das ändert sich schnell, als wir losfahren wollen. Dominiks Bekanntmachung, Bernd habe ja einen Plattfuß, nehmen wir zuerst nicht ernst. Aber leider hat er Recht. Das sauteure 225er V-Rad hinten links ist tatsächlich platt wie ne Flunder. Na das haben wir jetzt gerade gebraucht. Der Übertäter ist rasch entdeckt: Es ist eine der - wie wir schließlich feststellen - sehr zahlreich auf dem geschotterten Parkplatz rumliegenden Schrauben. Das ist ausgesprochenes Pech. Hinzu kommt, dass heute Sonntag ist. Auch das noch. Nix is es mit Fotomachen. Jetzt heißt es erst mal Ärmel hochkrempeln und Radwechseldemonstration. Es dauert nur 5 Minuten, dann sitzt das Notrad. Was wir jetzt brauchen ist eine Werkstatt, die uns das Loch im Reifen stopft. In Deutschland hätten wir heute keine Chance, aber in Frankreich können wir es wenigstens versuchen. Auf Empfehlung der Chefin unserer Auberge fahren wir ins nahe gelegene Carry-le-Rouet, wo es eine Werkstatt dafür gäbe. Das sieht vielleicht lustig aus: Auf der einen Seite das fette Originalrad, auf der anderen das halbstarke Notrad! Aber besser Notrad als gar nichts. Beim zweiten Anlauf haben wir Glück. Der Chef meint,

es sei kein Problem, er mache das gleich, bis Mittag sei das Ganze fertig. Wir sind erleichtert, können wir so doch alle wenigstens heute Nachmittag normal weiterfahren, wenn alles Ausflug heute Vorentschließen wir Nähe zu bleiben. Platz, wo wir letzte Reise zu den Frühunserer Überraschung Ophrys massilien-Französische Kol-Frühjahr danach aber nicht mehr neue Funde hatten auch zahlreiche pendende Pflanzen gespannt sind, waschen später im Ophrys lupercalis ordentlich. Ophrys dings ist, wie zu verblüht und nur Exemplaren an der bar. Dann stolpern aufgeblühte Rag-Perigon. Wir tippen auf eine Hybride mit Ophrys scolopax, aber wer ist der zweite Elter? Dann finden wir eine kleine Gruppe und auch gegenüber der Straße Richtung Norden gibt es noch einige weitere Exemplare. Das können unmöglich alles Hybriden sein, und außerdem sehen die anderen hier eher nach einer Hummel aus.



klappt. Ein größeres mittag geht nicht. Also uns, bis Mittag in der Wir fahren zu einem tes Jahr bei unserer blühern im März zu schung eine blühende sis gefunden hatten. legen haben in diesem gesucht, die Pflanze gefunden. Sehr schön wir hier gemacht und Rosetten und knosgesehen, so dass wir wir jetzt, rund 4 Wo-Jahr, finden werden. blüht noch recht arachnitiformis aller-erwarten, weitgehend noch bei wenigen letzten Blüte erkennen wir plötzlich über eine wurz mit farbigem

Schließlich kommen wir zum Schluss, dass es sich um die von Südfrankreich beschriebene Ophrys linearis handeln muss. Bestätigt werden wir durch die Aufzeichnungen von Kollegen, die hier Ophrys pseudoscolopax angegeben haben. Beide Namen meinen nämlich ein und dasselbe, das Taxon ist umstritten. Einige Kollegen meinen, es handelt sich schlicht um Ophrys holoserica oder allenfalls um eine ihrer Varianten. Dass sie allerdings schon blüht, überrascht uns doch etwas, insbesondere weil die Vegetation etwas zurück ist in diesem Jahr und in den Büchern ein Blühzeitpunkt von Ende April bis Anfang Juni angegeben wird. Aber unser Kollege Rémy, den wir später noch treffen werden, meint, das sei schon in Ordnung. Auch er zweifelt im übrigen den Artstatus dieser Pflanzen an. Festhalten müssen wir, dass die Lippe im Vergleich zu einer typischen Hummel etwas kleiner und vor allem nicht trapezförmig und meist stärker gewölbt ist, was ihr ja den Namen pseudoscolopax eingebracht hat. Wir wollen uns an dem Streit nicht beteiligen und notieren einfach Ophrys linearis. Das erste von uns gefundene Exemplar dürfte demnach eine Hybride zwischen Ophrys linearis und Ophrys scolopax sein. Einziger Nachteil dieses Standorts: Die Pflanzen sind ziemlich verstaubt wegen des unbefestigten Sträßchens und dem nördlich angrenzenden Steinbruch. Da wird doch eine ganze Menge Staub auf-

gewirbelt. Der Blick auf die Uhr versetzt uns etwas in Hektik. Es ist nämlich schon Viertel nach 12, so dass wir schleunigst nach unserem hoffentlich geflickten Reifen schauen müssen. Nicht dass der Laden um 12 zumacht, das wäre dann dumm gelaufen. Tatsächlich hat der Meister Wort gehalten, unser Reifen ist fertig. Routiniert wechseln wir das putzige Notrad wieder gegen den 225er Schlappen aus. Jetzt ist es wieder ein richtiger BMW, wobei man mit den vielen PS hier relativ wenig anfangen kann.

Als nächstes fahren wir zu einem Standort wo wir im Jahr zuvor im März zahlreiche Rosetten gefunden hatten, die vermutlich alle zu *Ophrys passionis* gehören. Aber wir werden enttäuscht. In diesem Jahr ist hier recht wenig los, obwohl die Bewirtschaftung des Geländes augenscheinlich nicht geändert wurde. Ob es an dem Witterungsverlauf in diesem Jahr liegt? Bei diesem Ergebnis überlegen wir schon, ob der Besuch eines anderen Standorts in der Nähe überhaupt lohnt. Da die Erfahrung zeigt, dass es wenige Hundert Meter daneben wieder ganz anders aussehen kann und weil uns unser Kollege Rémy diesen Standort wegen der hier vorkommenden



Hybriden empfohlen hatte, entschließen wir uns doch für einen Besuch. Damals waren wir eindeutig zu früh dran, jetzt sollte es aber passen. Wir sehen uns jedoch schon vor Erreichen des Standorts genötigt anzuhalten, denn die Straßenböschung rechts steht voll mit blühenden *Ophrys passionis*. Da kann man nicht so einfach vorbeifahren, unmöglich. Wir entschließen uns also, das Gelände näher anzusehen und bis zum bekannten Standort bei der Abzweigung zu Fuß durchzukämmen, es dürften nur rund 1.000 Meter sein. Das sollte auch für die Schreibtischhocker unter uns machbar sein ohne einen fortgeschrittenen Erschöpfungszustand zu erreichen. Obwohl: Mit dem schweren Fotorucksack? Nicht weniger als 16 Augen sind jetzt auf der Jagd, da entgeht einem eigentlich nichts. Am angrenzenden Hang entdecken wir zum Beispiel neben voll erblühte *Ophrys passionis* eine

Gruppe von Ragwurzpflanzen, die gerade erst eine erste Blüte geöffnet haben. Das sind doch keine *Ophrys passionis*, nie und nimmer. Die Narbenhöhle ist deutlich brei-

ter und auch wesentlich heller in der Farbe. Was ist das also? Vorerst müssen wir passen und die Suche geht weiter. Im angrenzenden Kiefernwäldchen finden wir nur vergleichsweise wenig, in der darauf folgenden offenen Fläche dagegen wieder viel. Offensichtlich sind wir aber immer noch zu früh dran, das meiste steht in Knospen bzw. hat sogar erst eine Rosette gebildet. Dann finden wir eine aufblühende *Aceras anthropophorum*. Diese Art ist etwas später dran und so vermuten wir mal, dass die meisten knospenden Pflanzen zu dieser Art gehören. Aber auch einige aufblühende Ragwurzpflanzen sind dabei. Es dürfte sich hierbei, wie schon beim nicht zugeordneten Fund zuvor um *Ophrys provincialis* handeln, die hier, aus welchem Grund auch immer, deutlich später blüht als *Ophrys passionis*. Auch hier macht sich übrigens das Staraufgebot bezahlt, denn wir finden u. a. einen Ohnsporn mit Dreifachlippen, nicht gerade alltäglich. So, genug für heute. Wir fahren zurück zum Hotel und lassen uns das vorzügliche Abendessen incl. vino tinto schmecken. Mann, Mann, das geht ins Geld! Aber ab und zu soll man es sich gut gehen lassen, man gönnt sich ja sonst kaum was.

TEIL II

Mit Verstärkung unterwegs

14. und 15. April 2003

Heute sollen wir weitere Verstärkung bekommen. Wir hatten nämlich vereinbart, dass unser Freund Rémy heute zum Frühstück in der Auberge zu uns stößt. Gemeinsam wollen wir dann einige besonders interessante Plätze besuchen. Wir sind gerade beim Frühstück als Rémy gut gelaunt auftaucht. Die Begrüßung ist herzlich, das Wetter aber leider nicht ganz so gut wie gestern. Rémy aber meint, es sei einer der ganz



seltenen Tage, wo es in Martigue keinen Wind hat. Denn normalerweise weht hier immer eine steife und fürs Fotografieren abträgliche Brise, manchmal direkt herüber von der Raffinerie, die diesen typischen Petrolduft verströmt. Auch gut so. Nach eini-

gem Gekurve haben wir den zugleich hässlichen wie auch wundervollen Standort erreicht, den uns Rémy bereits im Jahr zuvor gezeigt hatte. Hässlich deshalb, weil jenseits der Straße ein riesiger Industriekomplex steht, der die Gegend doch reichlich verschandelt. Wundervoll deshalb, weil das noch verbliebene Brachstückchen voll mit Orchideen steht. Insbesondere *Ophrys splendida* blüht hier sehr schön und in großer Zahl. Bekannt ist der Standort übrigens wegen verschiedener Hybriden, von denen wir aber leider nicht alle finden. Ein Teil davon dürfte unter einer Ablagerung aus Gartenabfällen begraben worden sein. Überhaupt wird die Fläche immer mehr von allen Seiten angeknabbert. Auch ein kleiner Parkplatz wurde seit unserem letzten Besuch angelegt. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann das Fleckchen Erde der "Urbanisierung" zum Opfer gefallen sein wird. Dann ist wieder ein Stückchen Artenvielfalt verloren gegangen. Wir paar Naturschützer werden das nicht aufhalten können, leider. Interessant sind einige aufblühende Ragwurzpflanzen, die wir als *Ophrys saratoi* identifizieren. Die Blüten sind auffallend groß und breit. Es sind aber nur wenige Exemplare, so dass eine genauere Differenzierung zwischen *Ophrys saratoi* und *Ophrys drumana* nicht möglich ist. Und nachdem wir eine ganze Weile vergeblich nach einer Hybride gesucht haben, finden wir schließlich doch noch zwei, nämlich einmal die Mischung zwischen *Ophrys splendida* und *Ophrys linearis* und zwischen *Ophrys splendida* und *Ophrys passionis*.

Und weil wir noch nicht genug Leute sind, hat sich ein weiterer Orchideenkollege von Rémy uns angeschlossen, Francois Jaquet. Gemeinsam fahren wir weiter, aber nicht lange, denn Rémy entdeckt noch ein paar Orchideenfreunde in der Macchie neben der Straße. Uns kommt dieser Stopp gelegen, denn so können wir am Straßenrand noch eine etwas angestaubte *Ophrys saratoi* fotografieren. Es sieht fast aus wie eine Hochzeitskarawane. Rémy voraus und 4 Autos hinterher, alles Verrückte, würde meine Frau sagen. Unser nächstes Ziel ist eine Hochfläche im Massif de l'Estaque. Dort soll es unter anderem einen schönen Bestand an *Orchis olbiensis* geben, was uns natürlich mächtig interessiert. Wir durchstreifen das Gelände, aber Rémy ist enttäuscht. Nur ein Bruchteil des Sonstigen steht in diesem Jahr in Blüte. Die wenigen *Orchis olbiensis* die wir finden sind zudem auffallend zwergwüchsig, man könnte auch getrost "mickrig" dazu sagen. Offensichtlich ein ziemlich schlechtes Jahr hier oben auf der exponierten Hochfläche. Es könnte sein, dass der Kälteeinbruch im Januar gerade hier negative Auswirkungen hatte.

Dann findet Robert zwischen den stacheligen Büschen doch noch was ganz besonderes, man müsste sogar sagen eine absolute Rarität, die auch Rémy von hier oben noch nicht kennt, nämlich *Ophrys speculum*. Wenn man bedenkt, dass aus Südfrankreich nur ganz wenige Standorte dieser Art bekannt sind, ist dies schon eine Sensation. Zu allem Überfluss stehen unweit davon entfernt noch zwei blühende *Ophrys virescens*. Wir sind uns einig, dass es sich nicht um *Ophrys araneola* handeln kann, denn die sollte um diese Zeit schon längst völlig verblüht sein. Außerdem ist bei diesen Exemplaren der gelbe Rand deutlich schwächer ausgeprägt. Ob der Artrang allerdings gerechtfertigt ist, soll dahingestellt sein. Und auch zwei Albinos von *Orchis olbiensis* dürfen wir bewundern und natürlich fotografieren. Damit hat sich dieser Ausflug doch noch voll gelohnt. Nach dieser ausgiebigen Wanderung fahren wir zum nächsten Standort. Es ist einer jener Plätze, die man nur durch Zufall selber findet

oder wenn man, wie wir, einen ortskundigen Führer hat. Links und rechts des Talgrundes finden wir eine Menge Orchideen, wobei ein Albino von *Ophrys virescens* ein besonderes Highlight ist. Eine weitere Besonderheit hier ist *Ophrys atrata*, die in der Region eher selten ist. Außerdem finden wir schön in Blüte stehende "*Ophrys fusca*", wegen der auch Rémy an diesem Standort sehr interessiert ist. Da gibt es nämlich die Frage zu klären, zu welcher Art diese Population zuge-



geschlagen werden soll. Nach der Beschreibung müsste man sie als *Ophrys arnoldii* bezeichnen. Dieses Taxon scheint mir aber - wie auch so manches andere - etwas zweifelhaft zu sein. Die Pflanzen unterscheiden sich meiner bescheidenen Meinung nach außer im Blühzeitpunkt nicht signifikant von *Ophrys lupercalis*. Es könnte also schlicht ein zweiter Blühschub dieser Art sein.

Dann entdecken wir erste aufblühende Ragwurze mit farbigem Perigon und deutlich gehöckerten Seitenlappen. Zuerst haben wir Zweifel, dass das *Ophrys scolopax* sein soll, denn für diese Art wäre es eigentlich noch etwas früh. Als wir dann aber weitere aufblühende und vor allem viele knospende Exemplare entdecken, kommen wir zur Überzeugung, dass es doch *Ophrys scolopax* sein müsste, etwas anderes fällt uns dazu jedenfalls nicht ein. Und schon wieder eine neue Art wollen wir bestimmt nicht kreieren. Nach diesem wirklich schönen Standort verabschieden wir uns von Rémy, der wieder nach Hause muss. Auch für uns ist der Geländetag zu Ende, wir fahren wieder in die Auberge, denn die Speise- und Weinkarte sind wir noch lange nicht durch.

Dienstag, 15. April. Heute haben wir ein Rendezvous mit Alain Bonny, der uns freundlicherweise in die Clape führen wird. Auf dieses kleine Bergmassiv im Hinterland von Narbonne bin ich besonders gespannt, denn in den Jahren zuvor war ich bereits insgesamt dreimal hier, aber offensichtlich immer zur Unzeit, denn gefunden hatte ich damals kaum etwas. Es war so, als hätten sich damals schnell alle Pflanzen vor mir versteckt, dabei will ich doch nur fotografieren. Der Weg führt uns zu einem größeren Parkplatz, von wo aus uns Alain über kleinere Wald- und Wanderwege ins Gelände führt, wobei uns insbesondere die vielen blühenden *Ophrys bilunulata* beeindruckt. Derentwegen sind wir hierher gekommen. Sogar ein Exemplar ohne Zeichnung ist dabei. *Ophrys lutea* dagegen ist größtenteils noch in Knospen, eigentlich einigermaßen erstaunlich, denn die Clape ist nicht gerade ein kühles Fleckchen.

Dann begeben wir uns auf Hybridentour. Gezielt kann man so was nur mit einem ortskundigen Orchideenliebhaber machen, und den haben wir auch heute wieder. Als



erstes ist die Hybride zwischen *Ophrys scolopax* und *Ophrys lutea* dran, die allerdings dieses Jahr nicht blüht. Knapp 100 Meter weiter halten wir erneut. Hier gibt es dann ein weiteres Erfolgserlebnis, die Hybride zwischen *Ophrys scolopax* und *Ophrys marzuola*. Am nächsten Hybridstandort werden wir wieder fündig und können zwei herrliche Hybriden zwischen *Ophrys lutea* und *Ophrys marzuola* bewundern. Gleich daneben auf etwas besserem Standort blühen bereits die ersten *Orchis purpurea* auf. Jetzt geht's durcheinander. Ich notiere nämlich als nächstes die Hybride zwischen *Ophrys bombyliflora* und *Ophrys scolopax*. Aber ein Foto dazu finde ich nicht. Entweder habe

ich vergessen, das zu fotografieren, was eigentlich unverzeihlich wäre, oder die Pflanze war steril. Ich kann es schlicht nicht mehr nachvollziehen.

Weil's so schön ist, schauen wir uns noch zwei weitere Hybriden an. An diesem, schon berühmter Platz, hatte ich bislang vergeblich gesucht. In diesem Jahr aber haben wir Glück. Am Straßenrand stehen zwei herrlich blühende Hybriden zwischen der sehr seltenen *Ophrys speculum* und *Ophrys lutea*. Dass sie noch nicht über den Haufen gefahren wurden, haben sie einigen Felsblöcken zu verdanken, der sicher nicht von selbst hierher gerollt sind. Kurz nach dem Forsthaus zweigt links ein kleiner Weg durch den Wald nach Südosten ab. Etwas weiter unten am Rand einer Lichtung zeigt uns Alain dann zum Abschluss unserer Clape-Hybridentour eine Kreuzung zwischen *Ophrys bombyliflora* und *Ophrys lutea*, auch das eine ausgesprochene Rarität. Früher gab es hier übrigens einen kleinen Bestand davon. Er wurde bedauerlicherweise durch Bauarbeiten vernichtet. Nachdem letztes Jahr kein einziges Exemplar mehr gefunden wurde, keimt jetzt wieder Hoffnung, dass vielleicht doch wieder einige Pflanzen zur Blüte kommen werden. Kollege Günter Blaich, der den Standort einige Tage später ebenfalls besuchen wird, findet dann sogar noch ein zweites Exemplar. Auf der Lichtung selbst blüht in großer Zahl *Ophrys bombyliflora*. Ein solch dichter Bestand ist für diese Gegend sehr ungewöhnlich.

Nachdem wir uns mit etwas Vesper im nahen Supermarkt eingedeckt haben (Bernd liebt französische Supermärkte!), verlassen wir die Clape und fahren weiter auf der

Autobahn nach Süden. Wir machen uns über das eingekaufte Vesper her. Stärken müssen wir uns, weil jetzt die Gipfelerstürmung des angrenzenden Hügels ansteht.

Bei der Hitze ist der Aufstieg über die Geröllfelsen eine schweißtreibende Angelegenheit.

Aber es soll sich lohnen. Ziel ist die herrliche Hybride zwischen *Ophrys scolopax* und *lutea*, die uns Alain auf der Hochfläche zeigt. Wenn sie also vermutet haben, dass wir für heute mit den Hy-



briden zufrieden sind, müssen wir sie eines besseren belehren. Auch das ist übrigens wieder so ein Ort, wo eigentlich kein "normaler" Mensch hinkommt. Wie findet man einen solchen Platz bloß?

Die *Ophrys scolopax* sind hier besonders schön, trotz des kargen Bodens. Interessant sind auch andere Pflanzen, beispielsweise Wildgladiolen, Wildtulpen, eine kleinblütige *Muscari* und die Zwergiris, letztere allerdings schon ganz verblüht. Hier spüren wir die Macchie wieder besonders intensiv. Der Duft ist beeindruckend und betört fast die Sinne (wenn man die Autobahn nicht hören würde). Alain wird übrigens einige Tage später diesen Platz erneut aufsuchen und nicht wieder erkennen, denn die Wildschweine haben die Pracht ebenfalls genossen, aber irgendwie anders als wir. Wir steigen durch die Felsblöcke wieder ab, sehr zufrieden mit der Ausbeute und fahren Richtung Rivesaltes.

Nächstes Ziel ist ein weitgehend verödete Standortübungsplatz, wo wir bereits letz-



tes Jahr nach Orchideen geschaut haben. Damals hatten wir die erste aufblühende Hybride zwischen *Ophrys lupercalis* und *Ophrys lutea* fotografiert. Zumindest hatten wir sie so getauft. Andere sind nämlich der Meinung, es handle sich um ein isoliertes Vorkommen von *Ophrys lucentina*. In diesem Jahr dagegen können wir die letzten Blüten bestaunen. Hergekommen sind wir aber

vor allem wegen zwei Mutationen von *Ophrys scolopax*. Auch wenn die Pflanzen schon weit aufgeblüht sind: So etwas haben wir noch nicht gesehen. Die Lippen sind völlig gelb, was ja für einen Albino der Gattung Ragwurz eher normal ist. Das Perigon aber ist nicht weiß, wie sich das gehören würde, sondern rot-rosa. Das ist vielleicht ein interessanter Kontrast. Fazit: Der Blütenfarbstoff der Lippe kommt im Perigon nicht vor. Wenn das so ist, dann fragt man sich allerdings, warum so etwas nicht öfters vorkommt.

Zum Abschluss besuchen wir noch einen sehr abgelegenen Platz. Hier in der Macchie und Garrigue wachsen Orchideen satt. Insbesondere *Ophrys scolopax*, *Ophrys lutea* und *Ophrys arnoldii* stehen hier sehr schön in Blüte. Besonders freuen wir uns über zwei schöne Hybriden zwischen *Ophrys lutea* und *Ophrys arnoldii/marmorata*. Einer davon liegt in seinen Merkmalen perfekt zwischen den Eltern. Mittlerweile ist die Sonne fast untergegangen und wir müssen uns leider von unserem Freund Alain verabschieden. Mit seiner Hilfe haben wir heute wirklich viel gesehen. Es war der Tag der Hybriden, Dank Alain.

TEIL III

Geburtstagsgeschenke

16. und 17. April 2003

Am nächsten Tag haben wir wieder einen neuen Führer, es ist der Dritte innerhalb 3 Tagen. Ein ganz schöner Verschleiß ist das. Herrn Jaquet haben wir schon vor zwei Tagen bei unserer Exkursion mit Rémy kennen gelernt. Er möchte uns heute etwas ganz besonderes zeigen, nämlich *Ophrys tenthredinifera* sowie ihre Hybride mit *Ophrys passionis*. Jetzt werden sie vielleicht sagen, *Ophrys tenthredinifera* sei doch



nichts besonders. Aber erstens ist diese Art in Südfrankreich sehr selten. Zum anderen liegt der Standort eindeutig auf saurem Gestein. Solche Plätze meidet diese Art normalerweise. Die Macchie hier ist sehr dicht und wahrscheinlich ist der Orchideenplatz nur deshalb etwas

lückiger geblieben, weil hier jedes Jahr eine Vielzahl von Orchideenfreunden rumtrampeln. Entsprechend platt gewalzt sieht die Fläche auch aus. Aber wenn's dem Erhalt der Pflanzen dient.

Als wir vor den Pflanzen stehen fällt uns auf, dass die Wespenragwurz hier auffällig farbintensiv sind, sie sind ausgesprochen hübsch. Dies ist eher ungewöhnlich, wenn man nur die italienischen Pflanzen vor Augen hat. Wir stellen uns die Frage, zu welcher Sippe dieser Bestand gehört. In der Ausgabe März 2003 des Journals *Europäischer Orchideen* (Vol 35, Heft 1) findet man einen interessanten Artikel von Devillers, Devillers-Terschuren und Tyteca über den Komplex *Ophrys tenthredinifera*. Folgt man der Argumentation dort, dann handelt es sich bei den Pflanzen in Italien um *Ophrys neglecta*, während hier in Südfrankreich *Ophrys tenthredinifera* s.l. vorkommt. *Ophrys ficalhoana* jedenfalls kann es nicht sein, denn die würde wenigstens 4 Wochen später blühen. Aber nicht genug damit. Sehr schön sind auch einige Hybriden mit *Ophrys passio-nis*. Schon wieder ein Kandidat für unsere Hybridsammlung.

Die Gorge de Galamus können wir übrigens nicht entlang fahren, denn die Straße ist gesperrt, weil Straßenarbeiter die lockeren Felspartien herunterholen. Das muss halt auch mal sein, aber



gerade wenn wir unterwegs sind?? Das ist jetzt unpraktisch, denn wir wollen noch in die Gegend von Camps fahren und müssen jetzt einen ziemlichen Umweg in Kauf nehmen. Aber es hilft alles nichts. Kehrt Marsch. Auf Höhe eines verfallenen Hauses stellen wir den Wagen an einer kleinen Parkbucht rechts der Straße ab. Hier in der Pferdeweide oberhalb sollen schon Orchideen blühen. Wir sind aber skeptisch, denn der Platz liegt doch schon ziemlich hoch, alles ist noch winterbraun.

Wir hätten vermutet, dass es hier erst im Mai interessant ist. Nach Orchideen sieht das hier jedenfalls (noch) nicht aus. Vor einigen Jahren waren wir ja auch schon mal im Mai in der Gegend und überwältigt vom Orchideenreichtum, gerade am Pic de Bugarach, der gleich um die Ecke liegt. Aber unsere Skepsis ist unbegründet, wir werden eines besseren belehrt. *Orchis morio* steht in Blüte, und auch von *Orchis conica* sind schon einige Exemplare voll erblüht. Selbst einige *Orchis purpurea* haben schon die untersten Blüten geöffnet.

Nach einem Mittagsvesper machen wir wieder kehrt und fahren Richtung Perpignan. In der Gegend von St. Paul de Fenouillet erkennen wir in den Wiesen teilweise sehr

üppige Bestände von blühenden *Orchis purpurea*. Diese stattlichen Pflanzen sind ja nun wirklich nicht zu übersehen. Wir haben jetzt eine längere Fahrtstrecke vor uns, unser nächstes Ziel schon in Spanien. Alain fahren wir der Mittelmeerküste zu besonders Orchideengelände. das müsse man einmal im Leben haben. Und er hat versprochen. Im Kiefernwald kann in den Orchideen wir rund 1 Woche sind, ist es einer Standorte unserer schöne Hybride *rys lupercalis* und *nis*, sowie *zwi-passionis* und *Oph-fera* finden wir zu Freude, letztere mehrfach.



liegt nämlich Auf Tipp von nach Escala an

einem ergiebigen Alain meinte, wenigstens gesehen nicht zu viel lichten man regelrecht baden. Obwohl zu spät dran der schönsten Reise. Auch die zwischen *Oph-Ophrys passio-schen Ophrys rys tenthredini-* unserer großen sogar gleich

Wie lange es dieses Para-dies wohl noch gibt? Das Pri-ivatgrundstück ne-benan ist näm-lich schon "urbani-siert" und mit dem Rasenmäher "gepflegt". Es dürfte nur eine Fra-ge der Zeit sein, bis auch dieses "Öd-land" einer bes-seren, "sinnvol-leren" Nut-zung zugeführt ist. Die einzelnen Orchideen, die nebenan im Rasenmäher-Rasen noch wachsen zeigen, dass auch diese Fläche vor nicht allzu langer Zeit ähnlich ausgesehen haben dürfte. In Kürze dürfte sie völlig tot gepflegt sein. Nach diesem beeindruckenden Erlebnis und einem Besuch des nahen Sandstrandes machen wir uns wieder auf den Weg zurück Richtung Norden.

Donnerstag, 17. April. Heute ist ein ganz besonderer Tag. Robert hat Geburtstag, und wie in den Jahren zuvor feiern wir das in den Orchideen. Wenn er aber auch mit-ten im April Geburtstag hat! Nach einigen Boxkämpfen in der Nacht mit Dominik - der kleine Kerl schläft wirklich unruhig - mache ich mit ihm noch vor dem Frühstück einen kleinen Stadtbummel. Wir wollen Robert wenigstens eine Geburtstagskarte kaufen, wenn wir sonst schon nichts besorgt haben. Alles klappt, so dass Robert zum Früh-stück seine Geburtstagskarte mit allen Unterschriften in Händen halten kann. Bis jeder die richtige Marmelade auf dem Teller hat, dauert es dann etwas. Nach dem Früh-stück schlendern wir durch den Markt um die Ecke, man muss ja auch man an was anderes denken als an Orchideen. Es ist heute sonnig und windstill, ideales outdoor-Wetter. Dann fahren wir ins nahe Toreilles plage. Dort waren wir im März vorigen Jahres schon mal und hatten insbesondere *Ophrys lupercalis* und *Ophrys marzuola*

in Vollblüte angetroffen. Wir sind gespannt, wie die Fläche nun vier Wochen später aussieht. Erwartungsgemäß sind *Ophrys marzuola* und *Ophrys lupercalis* bereits völlig verblüht. *Ophrys lutea* dagegen steht noch gut in Blüte. Die Hybride zwischen *Ophrys lupercalis* und *Ophrys lutea*, die im März letzten Jahres noch nicht geblüht hatte, steht zu unserer Freude noch in Blüte. Allerdings sind nur noch die obersten Blüten einigermaßen fotogen.

Überraschenderweise finden wir sogar nur wenige Meter vom Parkplatz entfernt im Sand einige aufblühende *Ophrys scolopax*. So nahe am Meer hätten wir diese Art nicht vermutet; besonders salzempfindlich kann sie also nicht sein. Die Rosetten vom letzten Jahr entpuppen sich nun nach der gewaltsamen Öffnung einer Knospe wie damals vermutet als *marzuola* ist übrigens der Fortpflanzungs-Jahr an nur wenigen Schnecken und deutliche Spuren zweiten Standort letzten Jahr die *Ophrys marzuola* und *Ophrys* gرافیert hatten, finden raschung jetzt zwei cens. Es sind die



Wir sind auf dem Martigues, denn wir Gegend nachsehen, *saratoi* aufgeblüht hier deutlich mehr los la Gardiole, die wir hierher besucht die schönen *Ophrys* ihrem Namen alle *Ophrys saratoi* blüht

Auch hier lässt sich nicht zweifelsfrei klären, ob es sich um *Ophrys saratoi* oder *Ophrys drumana* handelt. Die meisten Exemplare sind nach unserem Eindruck aber etwas breiter in der Blüte als wir das von *Ophrys drumana* aus der Drôme kennen. Überrascht sind wir von einer schönen Hybride zwischen *Ophrys splendida* und *Ophrys*, sagen wir *saratoi*. Nach diesem doch recht schönen Standort trennen wir uns. Während der BMW schon mal ins Hotel fährt, wo wir uns für heute erneut angemeldet haben, fahre ich mit Robert, Uli und Aldo - also die wirklich besessenen - noch mal zum Standort bei westlich Martigue.

Wir haben noch nicht aufgegeben und wollen uns noch mal umsehen, ob wir nicht doch eine der für diesen Platz so berühmten Hybriden finden. Am Rande eines größeren Steins hatte ich beim letzten Besuch vor wenigen Tagen eine aufblühende *Ophrys saratoi* fotografiert. Nun will ich nachsehen, ob weitere Pflanzen aufgeblüht

Ophrys apifera. *Ophrys* ganz schlecht bestäubt, erfolg hängt in diesem Samenkapseln. Auch Kaninchen haben hinterlassen. An dem weiter hinten, wo wir im briden zwischen *Oph-Ophrys lupercalis* foto-wir zu unserer Überblühende *Ophrys vires-einzig* weit und breit.

Weg Richtung wollen noch mal in der ob jetzt weitere *Ophrys* sind. Tatsächlich ist als in den Montagne de auf unserem Weg haben. Insbesondere *splendida* machen Ehre. Aber auch jetzt vermehrt auf.

sind. Da trifft mich fast der Schlag: Keine zwei Meter daneben steht eine voll erblühte Pflanze, bei der es sich mit ziemlicher Sicherheit um eine Hybride zwischen *Ophrys bertolonii* und *Ophrys splendida* handelt. Wo kommt die denn jetzt plötzlich her? Das interessiert bestimmt meine Kollegen. Aber die schauen mich nur mitleidsvoll an: Das hatten sie schon beim letzten Besuch gesehen und fotografiert und so rätseln wir alle, warum ich das als einziger nicht mitgekriegt hatte. Glück gehabt! Auch eine weitere Hybride zwischen *Ophrys scolopax* und *Ophrys linearis* finden wir noch bevor der tag zu Ende ist, zumindest was das Orchideensuchen betrifft. Wir fallen wieder über das Abendessen im Hotel her, und auch der Rotwein ist noch nicht ausgegangen.



TEIL IV

Tag der Hybriden

19. April 2003

Heute scheint das Wetter nicht so schön zu werden wie in den vergangenen Tagen. Laut Wetterbericht soll es gegen Abend sogar regnen. Es ist fast wie bei uns, wo das Wetter auch gerade am Wochenende schlechter wird. Der Dominik ist mittlerweile auf dem Weg nach Hause. Er hat mir heute Nacht richtig gefehlt, niemand hat mir in die Rippen geboxt. Wir fahren nach Gonfaron, dann weiter nach Westen. Weil das Gelände sehr interessant aussieht, halten wir. Aber leider Fehlanzeige. Das mag zum Teil daran liegen, dass in der Korkeichenplantage die Wildschweine ordentlich gewütet haben. Das schlechte Wetter kommt früher als im Radio angekündigt, denn es beginnt leicht zu regnen, was natürlich sehr bedauerlich ist. Wir schauen uns dennoch einen Standort an, und zwar mit Regenschirm. Hier scheint die Vegetation doch deutlich zurück zu sein. Dies liegt u. a. am sauren Untergrund. Schon an vielen anderen Stellen hatten wir bemerkt, dass die Vegetation zur gleichen Zeit auf Kalk weiter entwickelt ist als auf Urgebirgsboden. *Orchis morio* beispielsweise steht hier überwiegend erst in Knospen. *Limodorum abortivum* dagegen ist teilweise schon in Blüte.

Den eigentlichen Standort, der als aufgelassener Weinberg beschrieben wird, scheint es übrigens nicht mehr zu geben. Die abgespritzten und abgestorbenen Weinstöcke wurden gerade maschinell aus dem Boden herausgerissen, so dass es aussieht wie



nach einem mittleren Frühjahrsmanöver. Rund 100 Meter nach der Kreuzung stehen die Gesteinsplatten sehr flach. Da sich in solchen Fällen immer auch feuchtere Stellen finden, wo sich Wasser sammeln kann, sind sie meist auch orchideenmäßig interessant.

Tatsächlich finden wir hier, eigentlich zum

ersten Mal auf unserer Reise, teilweise schön aufgeblühte *Serapias neglecta*. Diese Art ist in der Gegend weit verbreitet und wir hatten uns schon gewundert, warum wir noch keine gesehen hatten. Die meisten sind aber auffallend klein-wüchsig, was wieder auf eine klimatisch ungünstige Situation in diesem Jahr hin-deutet. Interessant ist, dass die 5 *Ophrys splendida* und mehrere *Ophrys provincialis*, die wir finden, ausschließlich direkt an der Straßenböschung stehen. Die genauere Betrachtung zeigt, dass dort offensichtlich kalkhaltiger Schotter zum Straßenbau verwendet wurde. Das zeigt wieder mal lehrbuchartig, wie prompt die Vegetation auf einen Wechsel des Untergrundes reagiert und wie stark manche Arten an den Kalkgehalt der Substrate gebunden sind.

Zu unserer großen Freude finden wir sogar den von hier beschriebenen Albino von *Ophrys provincialis*. Ausgerechnet hier, wo die Art äußerst selten ist, das ist schon kurios. Da zwischenzeitlich wieder die Sonne phasenweise scheint, kommen auch die Nichtblitzer auf ihre Kosten. Es ist so, als hätte jemand extra das Licht für uns angeknipst, um diese Schönheit erstrahlen zu lassen.

Auf den nächsten Standort haben wir uns besonders gefreut, weil in der Liste unseres Kollegen mehrere *Orchiserapias* auftauchen. Pustekuchen. Obwohl wir uns gründlich umsehen, finden wir keine. Dafür ist *Serapias neglecta* und *Orchis morio* nicht selten. Am exakten GPS-Punkt haben die Wildschweine besonders übel gewütet, man könnte glatt meinen, auch die seien schon mit dem GPS unterwegs. Schlau sind sie ja. Wenn die jetzt auch noch die Fundortlisten der Orchideenliebhaber in die Finger kriegen, dann gute Nacht. Hier könnte es jedenfalls sein, dass die Viecher ausgerechnet die schönen Hybriden zwischen *Serapias neglecta* und *Orchis morio* verwüstet haben. Wahrscheinlich haben gerade die besonders lecker geschmeckt. Vielleicht ist es aber schlicht ein schlechtes Jahr. Man sollte nicht alles auf die Schweine schieben, auch wenn sie sicher großen Schaden anrichten können. Das sieht man schon am nächsten Standort, einem aufgelassenen Feld. Der ist nämlich

komplett abgefressen, aber nicht von den Schweinen, sondern von den Rindern. Kaum etwas ist übrig geblieben auf diese Standweide, so dass wir auch hier die erhofften Orchiserapias nicht finden. Rund 2 Kilometer weiter halten wir erneut, weil wir Ragwurze aus dem Auto heraus im Vorbeifahren entdeckt haben. Dass wir Knabenkräuter vom Auto aus entdecken, hatten wir ja schon berichtet. Dass man aber auch die eher unscheinbaren Ragwurze sichten kann, mag sie vielleicht erstaunen. Es geht tatsächlich, man braucht eben etwas Erfahrung und ein scharfes Auge. Die grasigen Flächen zwischen den Bäumen erweisen sich als ein besonders schöner Orchideenbiotop.

Auch *Ophrys atrata* wächst hier in größerer Zahl, so dass wir annehmen müssen, dass der Untergrund hier kalkhaltig ist. Besonders freuen wir uns über einen Hybrid-

schwarm zwischen *Ophrys atrata* und *Ophrys provincialis*. Bei Vorkommen mehrerer Hybridexemplaren kann man deren Eltern meist recht gut identifizieren. Hier treffen wir auf zwei andere Gleichgesinnte, so dass sich ein interessantes Gespräch entwickelt. Von uns bekommen



sie die Skizze des *Ophrys provincialis*-Albinos, sie revanchieren sich mit einem Standort im bois de Palayson, wo es interessante Ragwurze geben soll, mit farbigem Perigon, aber eben nicht *Ophrys arachnitiformis*. Das interessiert uns natürlich, denn es könnte dieselbe Sippe sein wie die von uns am Tag zuvor gefundene.

Nur wenig weiter halten wir erneut und stehen im Bereich einer S-Kurve mit Gefälle gegen Norden, und was wir hier finden, begeistert uns total. All die verschiedenen Ragwurze der Gegend geben sich ein Stelldichein. Und damit nicht genug. Offensichtlich sind die Bestäuber in dieser Gegend etwas verwirrt oder aber nicht besonders wählerisch gewesen. Jedenfalls finden wir eine ganze Reihe von Hybriden, und zwar zwischen verschiedenen Eltern. Logisch, dass da wieder ordentlich Filmmaterial draufgeht. Als nächstes nehmen wir uns einen Standort vor, wo ich schon vor über 12 Jahren mit meinen Freunden Franz und Erni war. Damals waren wir auf dem Campingplatz bei Fréjus und unternahmen von dort aus 10 Tage lang Touren in die Umgebung.

Seinerzeit fanden wir dort eine überwältigende Orchideenvielfalt. Ich kann mich noch gut erinnern, weil ich damals an dieser Stelle meine ersten *Ophrys splendida* gesehen hatte. Aber wir haben Schwierigkeiten, den Platz überhaupt zu finden. Durch den Neubau einer Autobahnmautstation und den zugehörigen Auf- und Abfahrten hat

sich das Gelände gründlich gewandelt. Außerdem haben die Wildschweine ordentlich gewütet, und das keine 50 Meter von der Mautstation entfernt, ganz schön kess.



Wildschweinrandale scheint auch im Mittelmeerraum zunehmend ein ernstes Problem zu werden. Von den Brache- und Weideflächen von damals sind jedenfalls nur noch kümmerliche Reste übrig geblieben. Orchideen gibt es hier nur noch vereinzelt. Immerhin finden wir einige aufblühende und zahlreiche knospende *Serapias* ..., na welche jetzt? Damals hatten wir ohne Zögern *Serapias olbia* aufgeschrieben. Heute soll es in der Gegend *Serapias strictiflora* geben. Wie dem auch sei, es wird fotografiert. Ragwurz gibt es hier offen-sichtlich gar keine mehr, das ist schon verblüffend, wenn ich an damals denke. Wirklich schade, da bleiben mal wieder nur die Bilder im Archiv.

Auf der D 4 geht's weiter Richtung Norden. Wir sind jetzt auf dem Orchideensträßchen, das uns schon damals so fasziniert hatte. Es ist eine jener Straßen, wo man eigentlich gar kein Auto braucht. Man könnte den Wegrand ablaufen und würde alles finden, was die Gegend so hergibt. In einem kleinen Kiefernwäldchen nach Fréjus soll es *Serapias strictiflora* geben. Tatsächlich finden wir einige schon schön erblühte



Pflanzen. Das soll alles *Serapias strictiflora* sein? Da habe ich erhebliche Zweifel. Einige der Pflanzen sehen schlicht aus wie *Serapias olbia*. Frech führen wir also beide Arten in der Liste, wohlwissentlich, dass wahrscheinlich "entweder" oder "oder" richtig ist. Überhaupt ist es ein typischer *Serapias*-Platz. Denn während wir keine einzige Ragwurz finden, gibt es wenigstens 3 verschiedene Zungenstendel. Schon bevor wir am nächsten Standort ausgestiegen sind, erkennen wir *Ophrys provincialis*, das geht also gut los.

Aber es geht nicht so weiter, leider. Die erhoffte Artenvielfalt finden wir nicht. Offensichtlich sind wir etwas zu früh dran für dieses Jahr. Rosetten gibt es nämlich eine ganze Menge, aber das meiste steht erst in Knospen bzw. bleibt in diesem Jahr offensichtlich steril. Gut zu erkennen ist das an *Ophrys provincialis*, die andernorts in tieferen Lagen bereits in Vollblüte steht, hier oben aber erst vereinzelt zu blühen beginnt. Möglicherweise hat der Frost an diesem exponierten Standort deutlicher seine Spuren hinterlassen als in tieferen Lagen. Jedenfalls durchforschen wir das Gelände ziemlich ausgiebig, was der Regen, der jetzt wieder eingesetzt hat, leider ziemlich erschwert. Und mit Gummistiefel und Regenschirm noch mit dem Fotoapparat zu hantieren ist nicht ganz einfach. Bei der Rückfahrt, an der Böschung zur Einfriedung eines Hauses, entdecken wir dann einige wenige voll erblühte Braune Ragwurz. Wir tippen auf *Ophrys lupercalis*.

Fast noch interessanter sind einige andere Pflanzen, die größtenteils verblüht sind. An einigen letzten Blütenresten erkennen wir, dass sie ein rosafarbenes Perigon haben. Da kommt als Frühblüher eigentlich nur *Ophrys arachnitiformis* in Betracht. Allerdings will das restliche Erscheinungsbild der Blüten nicht so recht dazu passen. Auch hier könnte es sich um die Sippe handeln, die wir bereits am Tag zuvor gesehen hatten. Man müsste etwas früher im Jahr mal herfahren und die Gegend gezielt absuchen. In jüngster Zeit sind nämlich wenigstens 2 weitere Arten mit farbigem Perigon aus dieser Gegend beschrieben worden. Weiter geht's nach Norden. Hier gab es vor über 12

Serapiaswiese zwischen Se-Orchis laxiflora. ist hier oben Suche lohnt landschaftlich D 47 fahren wir hier finden wir von der damali-Das einzige, Cephalanthera häufig am be- rand und in den Wäldern in Blü-

Als nächstes Standort im den uns die haben, die wir getroffen hat-Beschreibung fündig. Mittler-ausdauernd an eine aus-



Jahren eine herrliche u. a. mit Kreuzungen rapias neglecta und Aber so früh im Jahr noch nichts los, die nicht. Auf der besonders schönen dann weiter. Auch (noch?) kaum etwas gen Orchideenpracht. was uns auffällt ist longifolia, die recht schatteten Straßen- angrenzenden lichten te steht.

schauen wir uns den Bois de Palayson an, Kollegen beschrieben vor wenigen Stunden ten. Trotz genauer werden wir aber nicht weile regnet es auch und heftig, so dass giebiges Suche nicht

zu denken ist. Mit dem Schirm in der einen und dem Diktiergerät in der anderen Hand schauen wir uns wenigstens die Straßenränder an. Erschwerend zu dem Regen kommt noch hinzu, dass offensichtlich vor Kurzem eine Schafherde das Gelände durchkämmt hat, so dass kaum blühende Pflanzen übrig geblieben sind. So macht die weitere Suche keinen Sinn mehr. Wir beschließen, eine Logis de France bei Le Muy anzusteuern und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Tatsächlich finden wir Platz in angenehmer Atmosphäre.